



Andreas Henckel-Donnersmarck mit seiner Familie: „Mensch und Kind gehören nicht verzweckt“

KONITSCH, PRIVAT (KK)

TAG DER FAMILIE

So holen Familien Steuern zurück

Steuerberatungen für Eltern, am Donnerstag in ganz Kärnten.

Von den im Budget für Familien reservierten Steuergeldern wird nur etwa ein Drittel abgeholt. Geschätzte 220 Millionen Euro, die für den Kinderfreibetrag und die steuerliche Absetzbarkeit der Betreuungskosten reserviert wurden, bleiben jährlich beim Finanzamt liegen.

„Da verschenken die Familien Geld. Aber vielen fehlt im Alltag einfach die Zeit, sich mit dem Thema Steuern auseinanderzusetzen“, sagt Andreas Henckel-Donnersmarck, Präsident des Katholischen Familienverbandes in Kärnten.

Am Donnerstag, den 15. Mai, dem internationalen „Tag der Familie“ und auch dem 60. Jahrestag des Familienverbandes, bietet der Verband österreichweit – und auch in Kärnten – ein besonderes Service an: Speziell für Familien werden kostenlose Beratungen angeboten, wie sie sich ihr „Familien-Steuergeld“ zurückholen können.

Steuerexperten und Expertinnen geben Steuertipps und beantworten Fragen. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr, persönlich nach Voranmeldung oder telefonisch.

Kosten für Kindergärten, Nachmittagsbetreuung, Tagesmütter, Sport- oder Musikurse mindern die Steuerlast. Es geht um Kinder-Freibeträge, Alleinverdienerabsetzbeträge, Mehrkinderzuschläge und, und, und. Der Steuerausgleich kann fünf Jahre rückwirkend durchgeführt werden. Zusätzlich zum Aktionstag am 15. Mai bietet der Katholische Familienverband ganzjährig die Möglichkeit, Fragen zum Thema Familie und Steuern per E-Mail unter steuerinfo@familie.at zu stellen. Mehr Infos finden Interessierte auch im Folder „Familie und Steuern“, der kostenlos bestellt werden kann.

STEUERN SIE DIESE BERATER AN:

Voranmeldung wird erbeten, um das Interesse kalkulieren zu können. Die (Erst-)Beratung findet jeweils am Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr statt.

Kötschach: Margit Berger, (0 47 15) 540

Klagenfurt Walter Zenkl/KPMG, (0 46 3) 51 28 20

St. Veit Ines Russling/Kampitsch & Partner, (0 42 12) 31 31

Spittal Michael Assam/Kärntner Treuhand, (0 47 62) 40 01

Villach Klaus Lepuschütz/Kärntner Treuhand, (042 42) 22 9 20

Völkermarkt Walter Ganster, (04232) 39 50

Wolfsberg Max Pulsinger/Confida, (04352)47200

Prozent der teilzeitarbeitenden Frauen tun dies auf eigenen Wunsch. Es braucht freilich auch Goodwill – von beiden Seiten.

Was ist überhaupt eine Familie?

HENCKEL-DONNERSMARCK: Familie ist die älteste Gesellschaft der Welt – weder Staat noch Kirche haben sie erfunden. Sie ist grundlegend für jede Gesellschaft. Sie ist der normale Weg des Menschen, Mainstream – wenn Sie so wollen. Familie hat ursächlich mit der Liebe zwischen Mann und Frau und Nachwuchs zu tun und ich wünsche mir ein neues Denken: Familie sein, Eltern sein – das ist cool.

Es gibt immer mehr Familienmodelle...

HENCKEL-DONNERSMARCK: Das Wort Modell ist in Bezug auf Familie unpassend.

61 Prozent der Österreicher sind der Ansicht, eine eigene Familie zu haben, sei entscheidend für ihr Lebensglück...

HENCKEL-DONNERSMARCK: ... und trotzdem wird so getan, als wenn sie ein Auslaufmodell ist. Familie ist der Raum für wahres Glück, deshalb, weil ich dort um meiner selbst willen geliebt werde, weil es mich gibt, weil ich gewollt bin.

Es wird immer etwas Dringlicheres geben, als der Schutz des kindlichen Wohlbefindens, aber nie etwas Wichtigeres.

Ist die Familie eine Bastion gegen Kapitalismus?

HENCKEL-DONNERSMARCK: Familie ist das letzte Widerstandsnest gegen die Ökonomisierung und Technisierung des Lebens. Wir haben allen Grund, uns nach Kräften für sie einzusetzen und vor allem junge Menschen zu ermutigen. Als Familienverband wollen wir Wegbegleiter sein, politische Vertretung für Eltern und Kinder, und erster Ansprechpartner für die Regierung.

Ihre politischen Ziele?

HENCKEL-DONNERSMARCK: Mensch und Kind gehören nicht verzweckt, daher gehört der Familienlastenausgleichsfonds saniert – durch Beseitigung fremder Lasten. Weiters treten wir für ein steuerfreies Existenzminimum für jedes Familienmitglied ein. Dann sind wir dafür, dass man in der Familienbeihilfe die altersbedingt steigenden Kinderkosten berücksichtigt – große Kinder kosten mehr, das ist so.

INTERVIEW:
EVA GABRIEL